

Natura-Beef – ist eine Ablieferung im Sommer / Herbst wirtschaftlich?

*Thomas Blättler, Sven Grossrieder und Beda Estermann** – In der Praxis ist die Meinung weitverbreitet, dass eine befriedigende Ausmastqualität von Natura-Beef-Kälbern in den Monaten Juli bis Oktober schwieriger ist und folglich schlechtere wirtschaftliche Ergebnisse liefert als eine Ablieferung während des Rests des Jahres. Stimmt das denn auch?

Vollkostenrechnung

In der Vollkostenrechnung werden neben den Direktkosten und fremden Strukturkosten (aus der Buchhaltung) zusätzlich die kalkulierten Strukturkosten berücksichtigt. Mit den kalkulierten Strukturkosten werden die Betriebsleiterarbeit mit einem Lohnanspruch (z.B. CHF 32 je Stunde) sowie das in die Produktion investierte Eigenkapital bewertet.

Können Lohn- und Zinsanspruch mit dem erzielten Einkommen gedeckt werden, liegt ein kalkulierter Gewinn vor, andernfalls ein Verlust.

Vollkosten: Direktkosten + fremde Strukturkosten + kalkulierte Strukturkosten

(Kalkulierter) **Gewinn / Verlust:** Erlöse + Direktzahlungen - Vollkosten

Einkommen: Erlöse + Direktzahlungen - Fremdkosten (Direktkosten + fremde Strukturkosten)

Um dieser Frage nachzugehen, wurden die wirtschaftlichen Ergebnisse von zwei Mal drei Mutterkuhbetrieben untersucht, die entweder mehrheitlich saisonal von Juli bis Oktober oder über das ganze Jahr verteilt Natura-Beef Tiere abliefern. Dazu wurden Vollkostenrechnungen für die Mutterkuhhaltung sowie Schlachtergebnis-Auswertungen für die Jahre 2022 bis 2024 analysiert. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an die beteiligten Betriebsleitenden, die ihre Daten und ihre Zeit für die Beantwortung der Fragen zur Verfügung gestellt haben!

Zur Berechnung der Vollkosten wurden neben den Buchhaltungsdaten detaillierte Arbeitszeitschätzungen der Betriebsleitenden, wichtige produktionstechnische Daten wie auch die Schlachtergebnisse von Mutterkuh Schweiz miteinbezogen.

Gut vergleichbare Betriebe

Die untersuchten Betriebe liegen verteilt über das Deutschschweizer Mittelland in der Tal- und voralpinen Hügellzone mit einzelnen Flächen in den Bergzonen. Obschon die Anzahl der untersuchten Betriebe sehr gering ist, lassen sie sich gut miteinander vergleichen, da sie mit 24 bis knapp 40 Grossvieheinheiten ähnliche Grössen aufweisen und sich die Unterschiede in einzelnen Punkten (z.B. Lage, Futterertrag, Alter der Gebäude) ausgeglichen auf beide Gruppen verteilen.

Unterschiede bei den Vollkosten und im Arbeitsverdienst

Die Vollkosten (inklusive Lohn- und Zinsanspruch der Betriebsleitenden) schwankten zwischen den untersuchten Betrieben deutlich von CHF 6500 bis CHF 9800 je Mutterkuh (Abbildung 1). Weniger starke Unterschiede gab es dafür bei den einzelbetrieblichen Ergebnissen zwischen den Jahren. Ähnlich verhielt es sich mit den Erlösen. Zusammengezählt aus Natura-Beef-Erlösen, Nebenerlösen und Direktzahlungen deckten sie die Vollkosten nicht oder in einem Fall nur knapp. Sie lagen zwischen CHF 5500 und CHF 7800 für die Einzelbetriebe.

Dass die Kosten nicht gedeckt werden konnten, bedeutet, dass die Betriebe einen geringeren Arbeitsverdienst erzielten als die angestrebten CHF 32 je Stunde. Im Mittel lag dieser für die saisonal abliefernden Betriebe bei CHF 23 und bei den ganzjährig abliefernden Betrieben bei CHF 17 je Arbeitsstunde. Damit erreichten sie zwar gleiche bis leicht bessere Verdienste als Milchviehbetriebe in langjährigen Untersuchungen der BFH-HAFL. Aus wirtschaftlicher Sicht scheint es aber um so wichtiger, die Gründe für die Unterschiede zu beleuchten.

Kaum Unterschiede bei den Erlösen

Die Auswertung aller Schlachtergebnisse nach Ablieferungszeitpunkt hat keine signifikanten Unterschiede

VOLKOSTENERGEBNISSE PRO MUTTERKUH

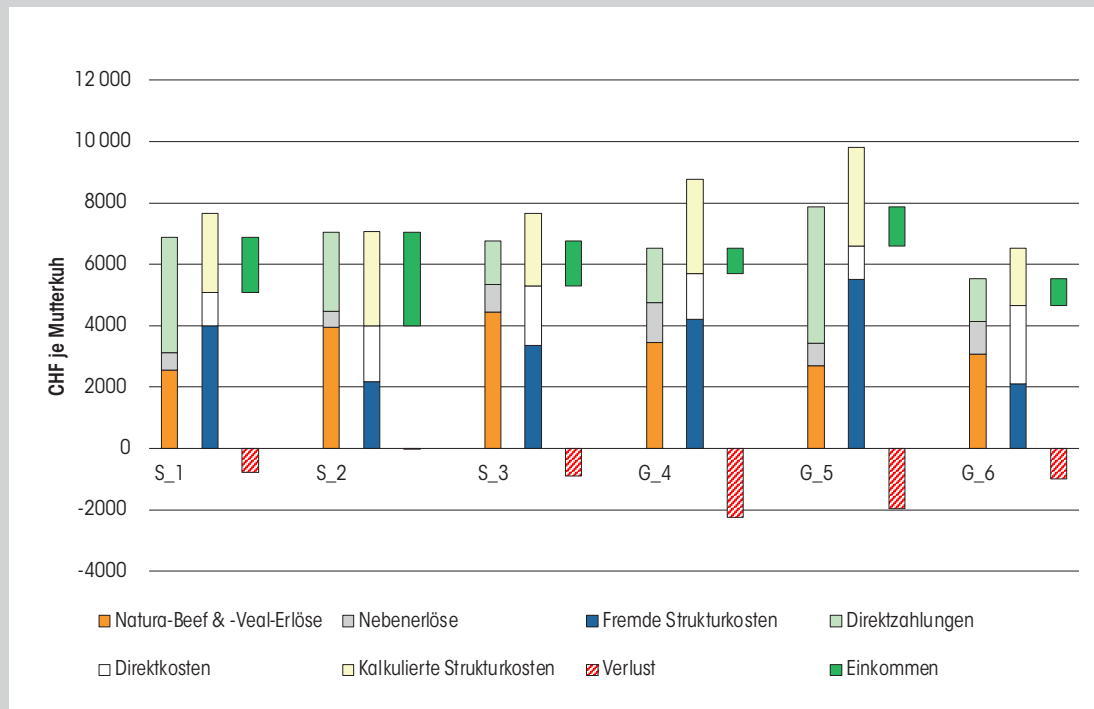


Abbildung 1: Vollkostenergebnisse je Mutterkuh, Dreijahresmittel, 2022-2024. S_1, S_2, S_3: saisonal abliefernde Betriebe; G_4, G_5, G_6: ganzjährig abliefernde Betriebe.



Eine wirtschaftlich interessante Mutterkuhhaltung ist geprägt durch eine graslandfokussierte, einfache, arbeitseffiziente Fütterung, wie sie idealerweise über viel Weidegras während der Vegetationszeit erreicht wird. (Foto: selinaphotography.ch)

SCHLACHTDATEN NATURA-BEEF-TIERE

	S_1	S_2	S_3	G_4	G_5	G_6	SAISON	GANZJÄHRIG
SCHLACHTALTER NB (TAGE)	304	335	312	312	323	344	317	326
SCHLACHTGEWICHT NB	248	256	215	240	236	219	240	232
VERKAUFSPREIS NB JE KG SG ¹⁾	13,1	13,6	13	13,2	13,3	12,9	13,2	13,1
VERKAUFSPREIS NB JE TIER ¹⁾	3250	3479	2780	3169	3148	2822	3169	3047

¹⁾nach Taxierung und Wochenpreisen berechnet

Tabelle 1: Auswertung Schlachtdaten der untersuchten Natura-Beef-Tiere, Dreijahresmittelwerte 2022-2024 der Einzelbetriebe und Mittelwerte nach Ablieferung.

ergeben. Weder bei den Erlösen für die abgelieferten Tiere noch beim Erlös je Kilogramm Schlachtgewicht gab es zugunsten der einen oder anderen Ablieferungsvariante nachweislich Vor- oder Nachteile, wie dies in Tabelle 1 ersichtlich ist. Auch bei den übrigen Erlösen gab es keine Unterschiede zwischen den beiden Systemen.

Höhere fremde Strukturkosten bei ganzjähriger Ablieferung

Während bei den Direktkosten und den kalkulierten Strukturkosten keine Unterschiede ersichtlich waren, lagen die fremden Strukturkosten bei den ganzjährig abliefernden Betrieben etwas höher. Dies konnte vor allem auf höhere Personal-, Gebäude- und Einrichtungskosten zurückgeführt werden.

Intensität und Fütterung als entscheidende Faktoren

Entsprechend der saisonalen Ausrichtung der beiden Gruppen produzieren und füttern die ganzjährig abliefernden Betriebe mehr konserviertes Futter (Heu, Emd, Grassilage) und weisen einen entsprechend tieferen Weideanteil aus.

Weidegras ist bei den saisonal mehrheitlich von Juli bis Oktober abliefernden Betrieben eine wichtigere Futterkomponente. Aktuelle Berechnungen zu Grundfutterkosten der BFH-HAFL zeigen, dass auf Mutterkuhbetrieben der Kostenvorteil von Weidegras gegenüber Konservierungsfutter noch grösser ist als auf den Milchviehbetrieben und oft unterschätzt wird.

Die vermehrte Stallfütterung führt zu höherem Arbeits- und Infrastrukturaufwand, der nicht über entsprechend

VOLLKOSTENRECHNUNGSERGEBNISSE

KENNZAHLEN JE HA	S_1	S_2	S_3	G_4	G_5	G_6	SAISON	GANZJÄHRIG
NB FLEISCH SG JE HA	154	216	264	448	194	353	211	331
FLEISCH TOTAL SG JE HA	184	344	392	548	243	438	307	410
TIERERLÖSE JE HA CHF/HA	2054	3967	7813	6006	2813	5559	4611	4793
DIREKTZAHLUNGEN JE HA CHF/HA	2948	2604	2138	2774	3836	2007	2563	2872
FREMDKOSTEN JE HA CHF/HA	3969	4027	7985	8881	5722	6645	5327	7082
VOLLKOSTEN JE HA CHF/HA	5992	7113	11 560	13 666	8507	9304	8222	10 492
EINKOMMEN JE HA CHF/HA	1415	3069	2225	1287	1090	1256	2236	1211
ARBEITSVERDIENST JE HA CHF/HA	1414	2710	2466	1763	2199	1316	2197	1759

Tabelle 2: Vollkostenrechnungsergebnisse je Hektare genutzte Fläche, Dreijahresmittel 2022-2024 und Mittelwerte nach Ablieferung.

höhere Erlöse kompensiert wird – ganz im Unterschied zur Intensiv-Rindviehmast, die mit entsprechender Stallfütterung und maximaler Auslastung von Stallplätzen wirtschaftliche Vorteile erzielt.

Auch Unterschiede beim Arbeitsverdienst je Fläche

Neben dem Ergebnis je Mutterkuh wurden auch die Ergebnisse je Kilogramm Schlachtgewicht oder je Hektare untersucht (Tabelle 2). Da die Fläche in der Landwirtschaft und insbesondere in der Schweiz sehr begrenzt ist, scheint es um so wichtiger, die Wirtschaftlichkeit auch unter diesem Aspekt zu beleuchten. Interessant ist hier, dass die ganzjährig abliefernden Betriebe, die eine höhere Besatzdichte aufweisen je Hektare, zwar mehr Fleisch produzierten, damit jedoch kaum höhere Erlöse erzielten. Als Folge höherer Kosten waren für diese Betriebe

die Einkommen und die erzielten Arbeitsverdienste je Hektare tiefer als bei den saisonal abliefernden Mutterkuhhaltenden.

Fazit für eine wirtschaftliche Mutterkuhhaltung

Eine wirtschaftlich interessante Mutterkuhhaltung ist geprägt durch eine graslandfokussierte, einfache, arbeitseffiziente Fütterung, wie sie idealerweise über viel Weidegras (moderat ergänzt durch Silomais) während der Vegetationszeit erreicht wird. Ein hoher Weidegrasanteil lässt sich in der Mutterkuhhaltung effizient mit einer saisonal auf den Spätsommer ausgerichteten Ablieferung der Natura-Beef-Tiere erreichen. Eine intensivere Haltung lässt sich zwar mit einer gleichmässigeren, tendenziell bedarfsgerechteren, automatisierten Stallfütterung optimieren, führt aber zu vergleichsweise hohen Struktur- und Arbeitskosten, die über allfällig höhere Tier-Erlöse nur ungenügend entschädigt werden können. ■



www.limousin-zucht-mathys.ch



Verkauf von:

- Zuchtstieren
- Mutterkühen mit Kälbern
- Tragenden Rindern und Absetzern
- Fleisch (auch ganze Tiere)

Tier-Homöopathie bei:

- Gebärmutterentzündungen
- Grippeli (panaritium)
- Erdbeerkrankheit
- Fruchtwasser bei Kälbern
- Saugreflex-Problemen
- Vergiftungen
- Schlechter Samenqualität
- Fehlender Fruchtbarkeit

Familie Mathys, 3377 Walliswil bei Wangen 032 631 27 48
Hansueli 079 853 25 29 / Simon 079 101 62 02